

## **Konstruktive Neutralität – der Weg zu Frieden und Sicherheit**

1. **Neutralität als Staatsziel.** Die immerwährende Neutralität Österreichs wird von der überwiegenden Mehrheit der österreichischen Bevölkerung als unverrückbare Maxime der österreichischen Außenpolitik angesehen. Umfragen beweisen dies: Für 91 % ist die Neutralität „sehr wichtig“ (70%) oder „eher wichtig“ (21 %).

2. **Bedeutung der Neutralität in Vergangenheit und Gegenwart.** Über bewaffnete oder unbewaffnete Neutralität sind Bände geschrieben worden. Sie enthalten Berichte über Erfolge und Misserfolge dieser völkerrechtlichen Institution. Doch jede geschichtliche Situation ist anders: *heute* bedrohen nukleare, chemische und biologische Massenvernichtungsmittel in den Händen größerer oder auch kleinerer Mächte das Schicksal der Menschheit, wenn ultimative Waffengewalt an die Stelle von Vernunft treten sollte. Engagierte Neutralitätspolitik als ein Weg zum Frieden ist daher das Gebot der Stunde.

3. **Der Weg in die Zukunft.** Eine Diskussion über eine Anpassung der Neutralität an aktuelle und zukünftige Entwicklungen betrifft die Neutralitätspolitik, nicht aber den Kern des Neutralitätsgebots, die militärische Bündnisfreiheit und die unparteiische Stellung Österreichs in Konfliktsituationen. Eine solche Diskussion ist offen, ohne Hintergedanken, und fair, ohne persönliche Diffamierungen, zu führen.

4. **Für eine konstruktive Neutralität.** Die Neutralität wird dann von der Bevölkerung mitgetragen und von der internationalen Staatengemeinschaft gewürdigt werden, wenn sie glaubwürdig und nützlich ist. Die Neutralität soll nicht nur ein einst in Stein gemeißeltes Staatsprinzip sein, sondern durch eine entsprechend konstruktive Neutralitätspolitik eine aktuelle Sinnggebung erfahren.

5. **Glaubwürdigkeit.** Als glaubwürdige Staatsmaxime erfordert die Neutralität ein unzweideutiges Bekenntnis der politischen Verantwortungsträger zu ihren Zielen. Der Wille zur Landesverteidigung „mit allen zu Gebote stehenden Mitteln“ darf kein Lippenbekenntnis sein, sondern erfordert wirksame Maßnahmen zur Stärkung des Österreichischen Bundesheeres, insbesondere was die Herausforderungen der modernen Kriegsführung betrifft. Daneben ist der geistigen Landesverteidigung mehr Augenmerk zu schenken.

6. **Nützlichkeit.** Auch für einen Kleinstaat wie Österreich bietet die ernstgenommene militärische Bündnisfreiheit die Chance, sich mit Friedensinitiativen verschiedenster Art einzubringen, wie dies in der Vergangenheit ja auch geschah. Friedenspolitik ist nicht nur ein moralisches Gebot, sondern auch ein Instrument der praktischen Vernunft. Auf glaubhaften und weniger glaubhaften Motiven beruhende Kriegshandlungen führten und führen unweigerlich zum Tod von Millionen unschuldiger Menschen und zur Zerstörung unermesslicher Sachwerte. Nach zwei Weltkriegen und zahllosen lokalen Kriegen ist es höchste Zeit, durch beharrliches Werben für dauerhaften Frieden der Vernunft zum Durchbruch zu verhelfen.

7. **Für eine sachliche Diskussion.** Die Unterzeichner\*innen dieser Resolution sind gerne bereit, eine sachbezogene Diskussion zu Thema „**Die Aufgaben der immerwährenden Neutralität Österreichs**“, aber nicht zur „**Aufgabe der Neutralität**“ zu führen. Sie werden in einer solchen Diskussion konkrete Vorschläge zur künftigen Ausformung konstruktiver Neutralitäts- und Friedenspolitik Österreichs machen.